



Musik

★★★★☆

Klang

★★★★☆

The Ghosts of Hamlet. Opernarien von Carcani, F. Gasparini, Händel, D. Scarlatti, Pollaro; Roberta Mameli, Le Concert de l'Hostel Dieu, Franck-Emmanuel Comte (2024); Arcana

Der Ober- bzw. Untertitel „Lost arias from Italian Baroque operas“ mag irritieren, denn was bekommt man dann zu hören? In der Tat ist die Geschichte ein wenig verwickelt: 1705 wurde der „Hamlet“-Stoff erstmals von Francesco Gasparini vertont, der sich dabei nicht an Shakespeare, sondern am Historischen orientierte. Von dieser Oper sind lediglich die Sinfonia und einige wenige Arien überliefert. Doch wurden 1712 auf einem stark veränderten Libretto die Teile der Oper noch einmal in London gegeben und zugleich mit Arien aus ganz anderen Opern aufgefüllt und dem Stoff angepasst. Es war also ein veritables Pasticcio, das wohl deswegen zur Aufführung kam, weil der Star-kastrat Nicolino (Nicola Grimaldi) die Arien Gasparinis mitbrachte und eben auch andere Bravourstücke präsentieren wollte. Drei Jahre später vertonte auch Domenico Scarlatti den Stoff, doch sind hiervon nur zwei Arien erhalten. Weitere Arien übernahm Comte aus einer „Hamlet“-Oper Giuseppe Carcanis, die erst 1741 für Venedig entstand. Vorliegendes Album präsentiert also – wenn man so will – ein Pasticcio in Potenz. Das macht allerdings nichts, weil die Qualität dieser zum Großteil zum ersten Mal eingespielten Arien für ein subtiles Sängerporträt wirklich gut geeignet sind, ermöglichen sie doch der Sängerin, sich in völlig unterschiedlichen Affektebenen zu bewegen und ihr sängerisches Können auch in Details zu beweisen. Und das macht Roberta Mameli auf Schritt und Tritt. Dass sie alle virtuos Herausforderungen mühelos

meistert, versteht sich fast von selbst. Auch bei lebhaftesten Arien bewahrt sie Contenance und bleibt textverständlich. Zudem lässt sie bei einigen der langsamen Stücke den Hörer mit-

fühlen, weil sie zwar detailliert artikuliert, aber nie zulässt, dass der größere Bogen und der Schmelz ihrer schlank geführten klaren Stimme irgendwo verloren gehen. Das kleine französische Ensemble Le Concert de l'Hostel Dieu begleitet punktgenau und verleiht auch den Sinfonien einen recht vorwärtsdrängenden, glänzenden Charakter.

Reinmar Emans